



HEITERE BLÄTTER

redigirt und herausgegeben

von

ADOLF HATSEK.

Nr. 17.	Abonnements übernehmen alle Buchhandlungen, Postämter u. Zeitungsverkäufer, wie auch die Expedition: Budapest, VI., Große Johannesgasse 1/B.	1900.	für den österreichischen Buchhandel Auslieferung in Wien bei Robert Weis, I., Wollzeile 13. — Erscheint jeden Samstag. —	VII. Jahrg.
---------	-------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------

Preis vierteljährig: Inland 2 Kr.

Deutsches Reich Mark 2.—.

Einzelne Nummer 20 Heller.

Nachdruck wird streng verfolgt

Praktische Neuheit.



Der Bürgermeister von Dingsda hat eine epochale Erfindung gemacht, die einem längst gefühlten dringenden Bedürfnis gründlich abhelfen soll. Er ist nämlich auf die Idee gekommen, die Sitze längs den Wänden im Ballsaale durch sehr hohe Nummern etwa von 30000 an um je 10000 aufwärts steigend zu kennzeichnen. Auf diese Weise wird es den armen, von Mutter Natur stiefmütterlich behandelten Mauerblümchen ermöglicht, ihre anderweitigen klingenden Vorzüge zu erkennen zu geben, ohne aufdringlich zu erscheinen."

Der Herr Professor.

Humoreske von Adolf Haisel.

„Lieber Mann“ sagte die Frau Professor zu ihrem Gatten, „heute Nachmittag wird der junge Architekt Bleiknopf bei Dir vorsprechen, um mit Dir bezüglich unserer Elsa zu konferieren. Du weißt, liebes Männchen, unsere Elsa ist nicht mehr jung, also zeige Dich nicht als hart-herzig oder engherzig, wenn von der Mitgift die Rede sein sollte.“

„Weiß das alles recht gut, Eulalie, sei unbesorgt, ich selber möchte auch schon gern unsere Tochter unter die Haube gebracht haben.“

Damit ging der Professor auf sein Stübchen und wühlte eine Zeit lang in den verschiedenen Aktensücken, die ihm vom Kultus-Ministerium behufs Erledigung eingesandt waren. Als bald vertiefte er sich auch in den Inhalt eines Bittgesuches, das von einem Studiosus eingereicht worden war, und welches das Ersuchen enthielt, ihn in der Anatomie nochmals einer Prüfung unterziehen zu wollen, da der Herr Professor Elmburg ihn durchfallen ließ, als er sein Rigorosum zu bestehen hatte.

Der Herr Professor, ärgerlich über die ganz ungerechtfertigte Anzeige und Bitte, hatte ebensowenig das Klopfen an der Thüre, wie den Eintritt eines jungen Mannes bemerkt, welcher sich, räuspierend, bemerkbar zu machen suchte. Endlich blickte der Professor auf. „Alha, Sie sind es, das ist mir lieb. Nehmen Sie Platz junger Mann, wir wollen gleich zur Hauptsache schreiten.“

Der junge Mann ließ sich in einen Lehnstuhl nieder.

„Also sagen Sie mir einmal, was liegt zwischen der sechsten und siebenten Rippe?“ Der Gekommene schwieg eine Weile, dann sagte er: „Ich bitte, Herr Professor, es — — —“ Keine Einwendungen, wenn ich bitten darf! Entweder Sie beantworten meine Fragen oder Sie können wieder gehen. Wie ich sehe, wissen Sie das nicht, demnach werde ich Sie etwas anderes fragen. „Welche Funktionen verrichtet die Leber?“

„Aber Herr Professor — ich — ich — —“

„Alha, man hat also nichts gelernt und möchte trotzdem zum Ziele gelangen, nicht wahr? Noch eine Frage will ich an Sie richten: Welche Farbe hat die Milz bei Schnaps-säufeln?“

Der junge Mann schwieg und lächelte. „Kann wirklich nicht dienen, Herr Professor, ich bin nämlich — —“

„O, ich weiß, was Sie sind! Unmaßend sind Sie, eingebildet und zu Denunziationen gerne geneigt. Na, gehen Sie in Gottes Namen!

„Herr Professor, das verbitte ich mir!“

„Was, feck sind Sie auch noch? Gehen Sie, sonst mache ich von meinem Hausrechte Gebrauch!“ Der junge Mann ging, die Thüre hastig hinter sich zuschlagend.

„Fechtheit!“ sagte der Professor zornig und ging erregt im Zimmer auf und ab. Da klopfte man an der Thüre.

„Bitte einzutreten!“ rief der Professor und reichte dem Ankömmling die Hand. „Weiß schon, weshalb Sie kommen junger Mann“, sagte er, sich zu einem freundlichen Gesichte zwingend, was ihm auch gelang.

„Also um kurz zu sein, mein Lieber, Sie kennen mein Elschen und wissen, was das für'n Prachtmädel ist?“

„O gewiß, Herr Professor.“

„Nur ungern trenne ich mich von diesem Schatz, aber endlich muß so ein Mädchen denn doch unter die Haube, das werden Sie einsehen.“

„Natürlich, natürlich!“

„Ich will Ihnen daher die Sache nicht schwierig machen, ich frage Sie auch nicht um ihre materiellen Verhältnisse, zumal ich überzeugt bin, daß Sie es für Ihre Pflicht erachten werden, Ihre Gattin anständig zu erhalten.“

„Ei ja, wenn mir das Schicksal eine solche bescheeren wird!“

„Nun denn, meine Tochter erhält als Aussteuer 20000 Mark. Das ist zwar nicht viel, aber immerhin ein Sünmchen, das eine kleine Rente bringt. Außerdem werde ich für die Ausstattung vollständig sorgen, wie ich überhaupt alle Kosten tragen werde, welche Möbel und Einrichtungsgegenstände verursachen.“

Der junge Mann schwieg, der Professor aber fragte: „Nun, was sagen Sie dazu?“

„Ich, ich finde, daß ihr Fräulein Tochter eine recht annehmbare Partie ist.“

„Das freut mich! Wollen Sie also mit ihr näher bekannt werden?“

„Vorläufig nicht, Herr Professor, denn ich habe wie sie wissen, mein Rigorosum noch nicht abgelegt.“

„Waas?“

„Nun ja, ich komme ja eben in dieser Angelegenheit, nachdem mir vom Kultus-Ministerium mitgeteilt wurde, ich möge mich bei Ihnen, Herr Professor, melden.“

„Ach so!“ hauchte der Professor und in einem Gefühle der Dinge, die nun zu Hause nachfolgen würden, fuhr er sich, den Schweiß mit dem Taschentuche trocknend, über das Gesicht und lispelte vor sich hin: „O ich Esel!“

Der kleine Praktikus.

Lehrer (in der Rechenstunde): „Eine Frau kauft auf dem Markte Eier und zwar 5 Stück zu je 6 Pfennig, 10 Stück für je 8 Pfennig, 8 Stück zu je 9 Pfennig und 15 Stück zu je 10 Pfennig. Müller, sag' mir nun, wieviel hat die Frau Eier und wieviel Geld hat sie dafür ausgegeben?“

Müller (Sohn eines Händlers); „Sie hat viel zu wenig Stück Eier und hat viel zu viel Geld dafür ausgegeben, denn sie hat sehr teuer eingekauft.“

Der bestrafte Renommist.



Fräulein: „Ach, was seh' ich, Herr Leuchemann, Sie tragen einen neuen Lawn-tennis-Anzug!“

Junger Mann: „Jawohl, kostet aber auch eine Menge Geld, ließ den Anzug aus Paris kommen!“

2.



Fräulein (für sich): „Diese frappante Uehnlichkeit!“

Ballgespräch.

Junger Mann: „Ich denke darüber nach, wie ich Sie angenehm unterhalten könnte, mein Fräulein!“

Fräulein: „O, das ist nicht schwer! Stellen Sie mir Ihren Freund, den Leutnant vor!“

Der größte Schmerz.

Ein fremder tobt im Wirtshaus laut,
Weit hört man's durch die Gassen;
Was ist's? War schlecht das Bier gebraut,
Das er doch trank in Massen?

Hat ihm vielleicht vorher der Wein
Des Wirtes nicht gemundet?
Vielleicht, weil man, ja so wird's sein
Die Zeche ihm nicht stundet?

O nein, das ist es alles nicht,
Was so empört den Zecher,
Am Wein und Biere nichts gebriht
Das zeigt die Zahl der Becher.

Was ihn erregt, trotz Wein und Bier
Ohn' Tadel seiner Worten? —
Weil es in diesem Orte hier
Gibt keine Ansichtskarten! —

Wilhelm Becker-Altenbrach.

Gleiche Meinungen.

Frau A.: „Ich rate Ihnen nicht zu diesem Stück in's Theater zu gehen, ich war wegen dessen schlüpfriger Tendenz empört.“

Frau B.: „Thut nichts, ich werde mich auch empören.“

Späne.

Sitte und Anstand sind oft genug
das Gegenteil von Besittung und
Unständigkeit.

Seinen Mut kann man nur in der
Gefahr beweisen.

Der Weg zur Vernunft ist einsam
und ungepflegt, denn er wird nur
selten beschritten.

Der graue Kopf allein läßt nicht
schon auf den Weisen schließen.

Die Kunst des Glücklichseins ist nur
in der Schule der Zufriedenheit zu
erlernen.

Heinrich Beck.

Im Zweifel.

Advokat (zum Klienten): „Der
Prozeß wurde gewonnen, der Verklagte
hat die 12 000 Mark bezahlt, dagegen
betragen die Kosten 9800 Mark, ver-
bleibt somit — — —“

Klient: „Jetzt weiß ich nicht, Herr
Doktor, haben Sie den Prozeß ge-
wonnen oder ich?“



Mädchen und Spinne.

Schön und nett,
Ist das Porträt,
Jeder Kenner wird es loben,
Und darein
Hat Spinnlein
Sart ein sicher Netz gewoben.
Mückchen fliegt,
Doch bestegt
Huscht es in das Netz mit Eile,
Und vermeint,
Wie es scheint,
Dort zu kosen eine Weile
Original,
Ohne Zahl,
Es bestrickt die Männlein alle,
Kaum gedacht,
Ist's vollbracht
Und sie zappeln in der Falle.
Wie denn nicht,
Solch' Gesicht
Kann bestechen und bestricken,
Doch wie bald,
Wird es alt,
Dann wird ihr dies minder glücken!

Dr. Maigrün.

Berechtigte Frage.

Baron X.: „Sieh 'mal dort die Kleine, wie gefällt sie Dir?“

Baron Y.: „Nettes Ding! Aber wegen dieser Kleinen, machst Du so große Schulden?“

Auf der Straße.

— „Grüß Gott, wie geht's Ihnen, Herr Säger?“

— „Danke, sehr gut!“

— „Und der Frau Gemahlin?“

— „Ist nicht mehr meine Gemahlin, wir sind geschieden.“

— „So, so, dann geht's ihr ja auch recht gut, das ist erfreulich.“

Geläuscht.

Junger Mann: „Sehen Sie, mein Fräulein, auch die Blume sagt Ihnen, daß ich Sie liebe.“

Fräulein: „O, ich habe mich nicht wegen Ihnen, sondern wegen der Liebe eines anderen erkundigt.“

Werkthätigkeit.

Gute Werke sollst Du üben,
Doch beileibe laß' es bleiben,
Solche etwa gar zu schreiben,
Die dann Andere nicht lieben!

M.

Zweierlei.

A.: „Ich begreife es wahrlich nicht, wie der Beamte Knoperl von seinem kargen Gehalt mit Unstand leben kann.“

B.: „Mit Unstand wohl, aber auch mit Unständen.“

Aus dem

Titelanschau einer „höheren Tochter“:

Junge Damen sind zumeist eitel; aber nicht alle, die eitel sind, sind junge Damen.

— Eine dunkle Geschichte. —

1.



Professor Distler geht vom Abendschoppen nach Hause. Ein Gewitter steht am Himmel und heftige Blitze zucken hernieder.
1. Blitz — Professor Distler zieht die Uhr, um aus der Zeit zwischen Blitz und Donner die Entfernung des Gewitters zu berechnen.

2.



2. Blitz — 1, 2, 3 Sekunden — hm, das Gewitter ist ja kaum 1 Kilometer entfernt. 3. Blitz — gleich darauf betäubender, greller Donnerschlag — hm, die Zeit zwischen Donner und Blitz gleich Null, ergo war der Blitz in unmittelbarer Nähe, außerdem sagt mir das knatternde Geräusch dabei, daß es jedenfalls — — —

Einfachste Lösung.

Buchhalter (zum Chef): „Ich würde recht sehr bitten, mir einen Vorschuß von 1000 Mark zu gewähren.“

Direktor: „Das geht nicht, ich wüßte nicht, wie ich den Betrag verbuchen sollte.“

Buchhalter: „Einfach unter fond perdu!“

Französisch — Deutsch.

Onkel: „Kinder, spricht Ihr zu Hause immer Französisch?“

Neffe und Nichte: „Weißt Du, Onkel, wir sprechen Französisch, aber wenn wir einander etwas zu sagen haben, was wir verstehen sollen, dann Deutsch.“

Der Pantoffelmann.

Wenn die Sonne herrlich lacht,
Und der Himmel blau ist,
Tret' ich in das Zimmer sacht,
Wenn drinn'n meine Frau ist,
Zeigt sich drauß' ein Wetterlein,
Weiß ich, bald verlischt es,
Will drinn'n Unwetter dann sein,
Sucht und späht und zischt es!

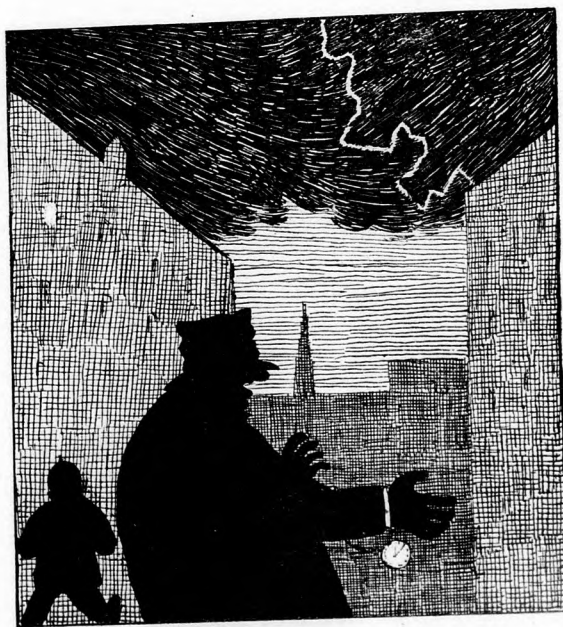
Dr. M.

Widerspruch.

— „Ich begreife nicht, was Sie Feines finden an dieser Frau Gerstenhuber.“

— „Ach ja, für's erste ist sie sehr nervös, lebt auf großem Fuße, hat viele Schulden und dann ist sie mit Jedermann grob.“

3.



eingeschlagen hat.

— Sicherer Zeichen. —



— „War mein Freund Süffel da?“
 — „Ein Herr Student war hier, ich weiß aber nicht, ob er Süffel heißt; er trank sein Bier, bezahlte und ging.“
 — „Bezahlte! Nein, das war mein Freund Süffel nicht!“

Naiv.

Der kleine Rudi: „Papa, was ist das, ein Autodidakt?“
 Vater: „Einer, der sein eigener Lehrer ist!“
 Der kleine Rudi: „Muß sich der denn auch selber prügeln?“

Unüberlegt.

Frau: „Du solltest Herrn Maier zu seinem morgigen Namenstag gratulieren.“
 Mann: „Warum, ist denn Morgen Maier?“

Zeitungsbbericht.

Gestern wurde im Fichtenwäldchen ein Mann erhängt aufgefunden. Die Leiche war tot.

Der ungekannte Schuldner.

Der Peter fragt sein'n Kamerad,
 Was „Selbstverleugnung“ wohl bedeutet,
 Der brave Kammerdiener that,
 Als ob die Frag' ihm Schmerz bereitet.
 „Ich sag's nicht,“ ruft er alsbald aus,
 „Mein Herr könnt' Schönes von mir denken,
 Mit dem Vertrauen wär' es aus,
 Er könnte mir's dann niemals schenken.“
 Der Kamerad merkt bald, es muß
 Sich wahrscheinlich gar oft ereignen,
 Daß hier der Herr vom Famulus
 Sich niemals läßt zur Zeit verleugnen,
 Daß selbst er's thut ist sicher fast,
 Der Herr fühlt hierzu selber Eignung,
 Denn jedem Gläubiger mit Hast
 Dient er mit lecker — Selbstverleugnung.

Müßiggang.

— „Was machen Sie denn eigentlich den ganzen Tag?“
 — „Ich, ich gehe vormittags spazieren, und nachmittags mache ich gewöhnlich einen Ausflug.“

Gemüthlich.

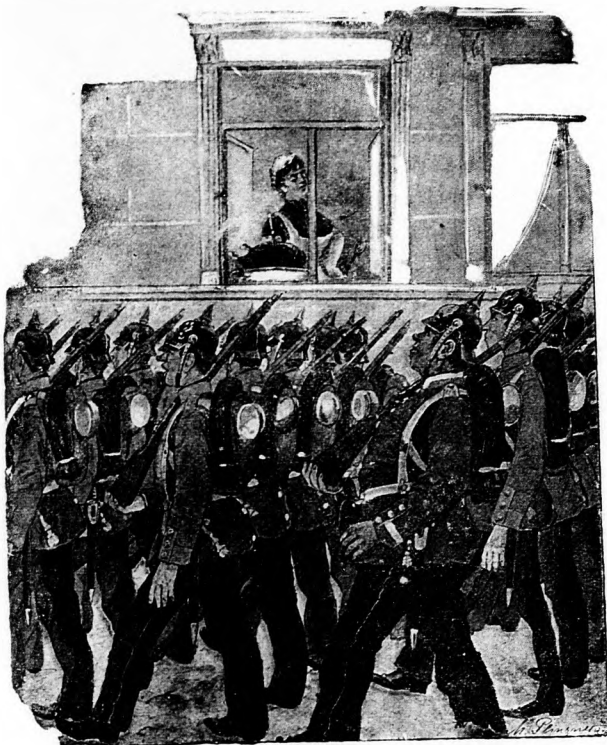
Baronin: „Sie, Johann, warum zwinkern Sie immer mit den Augen, wenn ich Sie ansehe?“
 Bedienter: „Weil die gnädige Frau Baronin gar so lieb ist.“

— Schlimme Kinder. —



— „Kinder, was habt Ihr da angerichtet?“
 — „Wir haben den Hund des Exekutors gepfändet!“

— Canfalus-Quafen. —



Soldat: „So'n boshafes Ding, diese Guste! Stellt meine Lieblingspeise zum Fenster hin, weil ich ihr untreu geworden!“

Das Eisenbahnunglück.

— „Jehas Franz, wo bist Du?“ — „Da bin i!“
— „Lebst noch?“ — „Jawohl!“ — „Du auch?“

— Schlecht gezielt. —



Meister (dem Lehrjungen einen Stiefel nachwerfend):
„Na wart', Du elender Lausbub!“

Boshaff.

Kritiker (zum Dichter): „Wenn man Ihr Bändchen Gedichte liest und sie mit Heines Gedichten vergleicht, muß man sich unwillkürlich sagen: Zwei Seelen und ein Gedanke!“

Wein und Liebe.

Alter Wein erfreut das Herz
Schon dann, wäre er bloß gekostet,
Alte Liebe, meist im Scherz,
Sagt man, daß sie niemals rostet.
Alter Wein, ein Sorgenbrecher
Und ein sich'rer Schmerzvertreiber,
Niemand aber frommt den Zecher,
Alte Liebe — alter Weiber.

Dr. M.

Noch unbestimmt.

— „Ich habe gehört, Sie hätten sich verlobt, darf man gratulieren?“

— „Weiß noch nicht, Vermögensverhältnisse sind mir noch unbekannt.“

• Ein Tölpel. •



— „Jean, den wievielten haben wir heute?“

— „O gnädiger Herr, machen's Ihnen keine Sorge wegen meinem Lohn, den zahlen mir die Erben schon aus, wenn der gnädige Herr stirbt.“

Logisch.

Tischnachbar: „Sie schimpfen täglich über das Bier und doch trinken Sie es jeden Tag.“

Gast: „Natürlich, wie könnte ich denn sonst darüber schimpfen?“

Es gibt keine Kinder mehr.



— „Rudi, wenn Du einmal groß bist, dann heirate ich Dich.“

— „Nein, daraus wird nichts, bis dahin bist Du längst eine alte Schachtel.“

Aus Kalau.

— „Sonderbar, daß hier fast immer nur Walzer und keine anderen Tänze gespielt werden!“

— „Ja, wissen Sie, hier verkehren nur die Arbeiter und Arbeiterinnen von den Walzwerken.“

•• Bester Ausweg. ••



— „Soll ich dem Fabrikanten Pelsche Wohlgeboren oder Hochwohlgeboren schreiben?“

— „Schreibe Wohlgeboren eventuell Hochwohlgeboren!“

Im Hafenrestaurant.

Erster Seemann: „Wissen Sie schon, der K. ist durchgegangen und man vermutet, daß er den gestrigen Dampfer benutzt hat, um zu flüchten!“

Zweiter Seemann: „Daß dieser Herr 'mal verschwinden würde, war vor auszusehen!“

Erster Seemann: „Aber wieso denn?“

Zweiter Seemann: „Weil er bekanntlich an der Schwindsucht litt!“

Druckfehler.

Beim Küssen und Kosen vergaßen sie die Welt um sich und sie fühlten sich weit entrückt in ein Märchenreich.

*

Für die Verhandlungen des großen Gastwirtprozesses hofft man mit drei Tagen auszukommen.

*

In meinem Hause ist ein elegantes Sauterrain zu vermieten.

•• Rätselhafte Inschrift. ••

(Römische Faustkämpfer darstellend).



Donna veta
vas hau tire
ichte N
Omni
und vitermi X

Domawella, was hat ihr denn, um mir und wieder mir.
Zunföung: